

## XVII.

### Die Schäferhütte.

Auguste, die siebenjährige Tochter des Herrn von M., hatte den Fehler, daß sie alle Menschen verachtete, welche nicht so vornehm waren, als sie. Wurde sie von einem Bauer oder von einem gemeinen Handwerker an-gere-det, so drückten ihre Worte und Mienen nur Geringschätzung oder Stolz aus; sie würdigte dieselben kaum einer Antwort und es war, als wollte sie bloß sagen: „Ihr seyd nicht werth, in meine Nähe zu kommen, ich bin viel mehr, als ihr.“

Augustens Mutter, welche durch ihr freundliches, gütiges Benehmen Aller Herzen zu gewinnen wußte, suchte ihrer Tochter diesen Stolz und diese Geringschätzung von Personen der untern Stände abzugewöhnen, weil man sich dadurch nirgends beliebt macht. Sie erzählte ihr viele Beispiele hoher Frauen, sogar von Königinnen, welche in der Güte ihres Herzens es nicht verschmähten,